Der Usedomer Kunstverein e.V. lädt ein



Kunstpavillon Heringsdorf zeigt Malerei und Grafik von Bärbel Bohley

20. April - 19. Mai 2019 | Mi-So 15-18 Uhr
Eröffnung Sa. 20. April 2019 | 17 Uhr

Ich bin keine politische Künstlerin. Ich bin ein politischer Mensch, der Kunst macht. Manchmal ist Kunst abwesend – dann ist Politik anwesend und bestürmt das Leben. Ich möchte als Ganzes gesehen werden – aber meine Bilder sollen als Bilder betrachtet werden. Kunst ist für mich der Versuch eines utopischen Entwurfs vom Leben. (Bärbel Bohley, 1990)

Der Usedomer Kunstverein e.V. lädt am Samstag, den 20. April, zur Eröffnung einer neuen Ausstellung in den Heringsdorfer Kunstpavillon ein. Bis zum 19. Mai ist dort Malerei und Grafik von Bärbel Bohley zu sehen. Die Vernissage findet um 17.00 Uhr in Anwesenheit von Bohleys Sohn Anselm statt. Die Laudatio hält die Künstlerin und Kuratorin Karla Sachse.

Bärbel Bohley sagte von sich im Nachwendejahr 1990: „Ich bin keine politische Künstlerin. Ich bin ein politischer Mensch, der Kunst macht. Manchmal ist Kunst abwesend – dann ist Politik anwesend und bestürmt das Leben. Ich möchte als Ganzes gesehen werden – aber meine Bilder sollen als Bilder betrachtet werden. Kunst ist für mich der Versuch eines utopischen Entwurfs vom Leben.“

In ihrem letzten Lebensjahr 2010 beantwortete sie die Frage, warum sie Künstlerin werden wollte, so: „Das hatte was mit dem Wunsch nach Freiraum zu tun, weil die Kunst in der DDR noch ein Freiraum sein konnte.“

Die als Bürgerrechtlerin und Begründerin des Neuen Forums bekannt gewordene Künstlerin absolvierte nach dem Abitur zunächst eine Lehre als Industriekauffrau, bevor sie von 1969 bis 1974 Malerei an der Kunsthochschule in Berlin-Weißensee studierte. Ab 1979 war sie Vorstandsmitglied des Berliner Bezirksverbandes des Verbandes Bildender Künstler (VBK). 1983 wurde sie wegen ihres Engagements gegen das DDR-Verteidigungsgesetz aus der Sektionsleitung des VBK ausgeschlossen und wegen angeblicher „landesverräterischer Nachrichtenübermittlung“ verhaftet.

1988 wurde sie infolge ihrer Öffentlichkeitsarbeit für inhaftierte Oppositionelle erneut festgenommen und nach England abgeschoben. Nach sechs Monaten erwirkte sie wieder ihre Einreise in die DDR. Bärbel Bohley arbeitete von 1974 bis 1989 als freischaffende Künstlerin. Ihr letztes künstlerisches Werk schuf sie im November 1989 handschriftlich mit Kreide auf schwarzem Papier: „Manchmal ist Kunst abwesend!“

Nach der Wende engagierte sich Bärbel Bohley weiterhin politisch. Insbesondere setzte sie sich für die Aufarbeitung des DDR-Unrechts ein. Von 1996 bis 2008 machte sie sich für die Flüchtlingsrückkehr und den Wiederaufbau im ehemaligen Jugoslawien stark. Nach zwölf Jahren kehrte sie nach Berlin zurück, um dort ihre Krebserkrankung behandeln zu lassen. Davon erholte sie sich allerdings nicht mehr. Bärbel Bohley starb am 11. September 2010 in Strasburg (Uckermark).

Ihr künstlerischer Nachlass, der rund 1.000 Werke aus der Zeit von 1969 bis 1989 umfasst, befindet sich im Besitz ihres Sohnes Anselm Bohley. Es sind Gemälde und Arbeiten auf Papier, vornehmlich Zeichnungen, des weiteren Pastelle und Kohlearbeiten sowie Collagen, Mischtechniken und Grafiken. Im Heringsdorfer Kunstpavillon werden acht Ölbilder, zehn Grafiken und mehr als zwanzig Zeichnungen von Bärbel Bohley zu sehen sein.

Die Ausstellung ist bis zum 19. Mai mittwochs bis sonntags von 15.00 bis 18.00 Uhr zu sehen. Weitere Informationen zu den diesjährigen Ausstellungen, Lesungen und der Kunstauktion sind zu finden unter: http://kunstpavillon-ostseebad-heringsdorf.de

Text: Dietmar Pühler
Bild oben: Bärbel Bohley | o.T. | Öl auf Leinwand | 80×65 cm | o.J.



Kunstpavillon Heringsdorf

Auf der Promenade am Rosengarten
17424 Seebad Heringsdorf | Insel Usedom
